

NRW und Neuwahlen...

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 22. Mai 2005 22:29

Was meint ihr...

Welche Folgen werden sich für "unsere" NRWler ergeben...

Und was bringt uns eine vorgezogene Bundestagswahl?

Wer jetzt richtig kommentiert, kann später behaupten, es vorher gewusst zu haben... 😊

Beitrag von „leila“ vom 22. Mai 2005 22:49

Ich hab es schon eben kurz im Chat geschrieben:

bin gespannt -und auch etwas ängstlich- was sich nun wirklich in der Schulpolitik ändert und wie schnell diese Veränderungen kommen werden...

Leila

Beitrag von „Justus Jonas“ vom 22. Mai 2005 23:20

Bin eben schon mit einem Bekannten alles durchgegangen und wir waren uns nach einigen Überlegungen einig, dass der Zug (12 Schuljahre Abi, Zentralprüfungen, Vergleichsarbeiten...) im Prinzip schon in die "schwarze" Richtung fährt... vielleicht geben die Neuen noch mehr Gas, aber sonst?

Ohne Geld ins System zu stecken ist kostenneutral wohl wenig zu ändern - und woher sie es bei angekündigter Sanierung nehmen wollen ist fraglich...

Grüße,

JJ

Beitrag von „Hoffi“ vom 22. Mai 2005 23:34

Also, dann spekuliere ich auch mal wild drauflos: 😊

Meine 3 Prognosen für NRW:

- Über kurz oder lang werden die Gesamtschulen abgeschafft bzw. massiv dezimiert und das Lehramtsstudium schulformspezifisch umgestaltet,
- Schulabschlüsse basieren dann auf zentral gestellten Abschlussprüfungen,
- Zentrale periodische Leistungstests werden eingeführt und die Schulen werden eine große Kreativität dahingehend entwickeln, nicht zu den armen Schweinen zu gehören, die bei den Ergebnissen unterhalb des landesweiten Durchschnitts liegen, weil sie sich dann im KuMi rechtfertigen müssen für ihre schlechten Leistungen.

Und meine Prognose für die Bundestagswahl:

Außer einem "Einstellungshoch" nach den Sommerferien rechne ich nicht mit größeren Konsequenzen für "uns". (d.h. aus Lehrer-/Referendarssicht)

Beitrag von „Mia“ vom 23. Mai 2005 00:26

Also ich denke, in ein bis zwei Jahren wird's in NRW aussehen wie in Hessen jetzt: Gesamtschulen werden ziemlich radikal abgeschafft (sicherlich auch indirekt über die 8jährige Gymnasialzeit - hat sich ja hier schon als ungeheuer praktisch erwiesen, weil kaum einer mitgekriegt, dass da zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden), Integrationsmaßnahmen eingespart, die Selektion und der Leistungsdruck verschärft.

Offiziell werden wie wild Lehrer gesucht, inoffiziell durch Stundenerhöhungen und Kürzungen Stellen eingespart.

Wobei ich leider nicht ganz so gut informiert bin und nicht weiß, was davon bislang nicht sowieso schon ansatzweise umgesetzt wurde.

Gruß

Mia

Beitrag von „alias“ vom 23. Mai 2005 02:42

Tagesthemen: Interview mit Rüttgers:

Wie er vorhabe, die Schulden abzubauen.

Antwort:

Personal einzusparen.

Lehrer würden jedoch benötigt. Er plane daher - und nun merkt auf! - Verwaltungsleute "umzuschichten". Schulen müssten nicht von Lehrern geleitet werden. Dann könne man die Stundenermäßigungen streichen und die Lehrer könnten unterrichten.

Freut euch auf Verwaltungshengste als Schulleiter. Das wird Spaßig.

Und bei Christiansen ließ der CDU-Mann, dessen Name ich mir nicht gemerkt habe folgende hübsche Argumentation los:

Wie PISA mit den Siegerländern Bayern usw. gezeigt habe, seien Länder mit Gesamtschulen nicht konkurrenzfähig.

Der gute Mann übersieht dabei nur mehrere "Kleinigkeiten". In Bayern gibt es eine Übergangsquote an die Gymnasien die bei knapp über 20% liegt. Bayern muss deshalb Abiturienten und Hochschulabsolventen importieren.

Gleichzeitig existiert eine versteckte Gesamtschule im Bayrischen Schulsystem: Wenn an manchen Orten bis zu 60% der Schüler die Hauptschulen besuchen, befindet sich dort de facto die Gesamtschule - und beweist ihre Leistungsfähigkeit. Denn immerhin haben diese bayrischen Schulen (wie PISA beweist) mit am Besten abgeschnitten - weil dort leistungsschwache und leistungsstarke Schüler gemeinsam unterrichtet werden



Aber Gesamtschulen sind nunmal ideologisch besetzt und bäh. Also werden sie abgeschafft.

Habt ihr in NRW schon das zwölfjährige Gym? Meine Meinung dazu: Das 12-jährige Gymnasium ist eine reine Sparmaßnahme und hat mit Qualitätsverbesserung nichts zu tun. In 8 Jahren werden 12% weniger Lehrer an den Gymnasien benötigt (ein Jahrgang) - und der Klassenteiler bleibt bei 34.

Gleichzeitig wird die Lebensarbeitszeit der Abiturienten um ein Jahr erhöht, was den Rentenkassen zu Gute kommt. Allerdings wird 8 Jahre nach Einführung des 12-jährigen Gyms ein Heulen und ein Zähneknischen sein: Dann drängen nämlich zwei Abschlussjahrgänge gleichzeitig auf den Hochschul- und Arbeitsmarkt (= doppelt so viele Absolventen).

Dafür werden diese Abiturienten dann von erfahreneren Kollegen unterrichtet. In der Ba-Wü-CDU (und Frau Schavan wird unter Merkel Bildungsministerin) wird eine Erhöhung der Lebensarbeitszeit für Lehrer diskutiert.

Und Herr Stoiber hat sich heute abend selbst entlarvt:

Für die bevorstehenden Bundestagswahlen müssten sich CDU und CSU nun zusammensetzen und die Eckpunkte für die Sozial- und Wirtschaftspolitik festlegen.

Ich dachte eigentlich, die wüssten schon lange, was sie wollen und würden die ganze Zeit schon begründet und mit klaren Ziellinien und klarem Konzept zu allen Vorschlägen der Regierung "Nein" sagen. 😞

Beitrag von „leppy“ vom 23. Mai 2005 09:29

Wer weiß, vielleicht machen es dann auch noch andere CDU-regierte Bundesländer dem Saarland nach? Flächendeckend alle "überflüssigen" Grundschulen schließen - weniger Verwaltungsaufwand, größere Klassen, weniger Lehrer.

Ansonsten befürchte ich z.B. bei einer schwarz-gelben Bundesregierung - die durch (2/3?) Mehrheit im Bundesrat im Prinzip alles durchsetzen kann die Lockerung des Kündigungsschutzes und die Rücknahme des Ausstiegs aus der Atomenergie, außerdem keine Förderung erneuerbarer Energien mehr für Privathaushalte. Noch extremeres Verfolgen des dreigliedrigen Schulsystems (wie ihr schon beschreibt).

Auch befürchte ich anbiederndes Verhalten an gewisse Großmächte, eventuell mit Kriegs- oder Kriseneinsatz der Bundeswehr.

Gruß leppy

Beitrag von „Birgit“ vom 23. Mai 2005 12:30

Ich muss gestehen, aufgrund von persönlichen Erfahrungen (es mag sicherlich auch andere geben) bin ich kein besonderer Freund der Gesamtschule.

Bei uns werden jedes Jahr Einstiegstest gemacht (Deutsch, Englisch, Mathe), um die Schüler in einem Bildungsgang gezielt auf die entsprechenden Förderkurse verteilen zu können. Zumeist schneiden dort die Schüler der umliegenden Gesamtschulen deutlich schlechter ab als Schüler anderer Schulformen, besonders in Mathe ist das gravierend und führt oftmals zum Schulversagen auch bei uns (trotz Förderkonzepte, die leider aber von den Schülern nicht als Angebot genutzt werden). Das größere Problem ist also offenbar die Arbeitseinstellung sowie

fehlende Methodenkompetenz.

Politisch gesehen habe ich die Hoffnung auf Verbesserung der wirtschaftlichen Lage, wenn denn eventuell der Mittelstand mehr gestärkt wird (und nicht wie geplant und teilweise auch umgesetzt die Kapitalgesellschaften entlastet werden, denen geht es nämlich meistens recht gut).

Schulpolitisch fände ich es nicht mal schlimm, wenn andere kompetente!! Personen Schulen leiten würden, also nicht Abortnung von nicht mehr benötigten Verwaltungsbeamten, sondern Menschen mit Manager-Qualitäten (nur werden die für den Lohn nicht an der Stelle arbeiten wollen...). Unser Schulleiter verbindet glücklicherweise Kompetenzen in diversen Bereichen (auch Marketing etc.) mit persönlichem Einsatz und mit Teamleiter-Qualitäten, ich habe also viel Glück gehabt diesbezüglich.

So viel mal in Kürze während der Pause...

Grüße

Birgit

Beitrag von „Anja82“ vom 23. Mai 2005 12:59

Zitat

alias schrieb am 23.05.2005 01:42:

Und bei Christiansen ließ der CDU-Mann, dessen Name ich mir nicht gemerkt habe folgende hübsche Argumentation los:

Wie PISA mit den Siegerländern Bayern usw. gezeigt habe, seien Länder mit Gesamtschulen nicht konkurrenznfähig.

Bosbach hieß der gute Mann. 😊

Beitrag von „alias“ vom 23. Mai 2005 13:11

Zitat

Birgit schrieb am 23.05.2005 11:30:

....

Schulpolitisch fände ich es nicht mal schlimm, wenn andere kompetente!! Personen Schulen leiten würden, also nicht Abartung von nicht mehr benötigten Verwaltungsbeamten, sondern Menschen mit Manager-Qualitäten (nur werden die für den Lohn nicht an der Stelle arbeiten wollen...).

So wie Rüttgers das formuliert hat, soll's aber genau das werden.

Und eines muss wohl sehr kritisch gesehen werden: Der Schulleiter als Dienstvorgesetzter beurteilt die Lehrer, erstellt Stundenpläne, führt pädagogische Gespräche mit Eltern, führt den Vorsitz in Klassen- und Lehrerkonferenzen, entscheidet über Medienanschaffungen und Schulhausumbauten - und das alles ohne pädagogische Ausbildung?

Der ehemalige Sachbearbeiter aus der Kreisabfallwirtschaft sitzt dann bei dir hinten drin, beurteilt deinen Unterricht und entscheidet, was in deiner Personalakte steht?

Sorry, dass ich das kritisch sehe. Als Mann bin ich dann klar im Nachteil. Ich kann nicht mit 'nem kurzen Mini Punkte sammeln.

Image not found or type unknown



Beitrag von „Enja“ vom 23. Mai 2005 13:33

Auf einer Veranstaltung, auf der sich diverse Lehrer aus Hessen und NRW trafen, wurden die Arbeitsbedingungen verglichen. Die Hessen mussten so in etwa (ist ja je nach Lebensalter unterschiedlich) zwei Wochenstunden mehr unterrichten. Erklärten es dazu allerdings für undenkbar, etwa AGs ohne zusätzliche Bezahlung zu halten. Die Lehrer aus NRW fanden es normal, 2 AG-Stunden pro Woche mit abzuleisten.

Es ist also sehr schwierig, da wirklich Vergleiche zu ziehen.

Nach meiner Meinung sollten Schulen sowohl einen Leiter aus dem Management als auch einen Pädagogen haben. In Wirklichkeit sind die heutigen Schulleiter normalerweise beides nicht, sondern, jedenfalls am Gymnasium, Fachlehrer.

So wie ich es kenne, sind Schulleiter entweder pädagogisch orientiert und die Schule versinkt im Chaos oder begnadete Verwalter ohne viel Interesse an pädagogischen Belangen. Oder im

schlimmsten Fall eben auch mal überhaupt völlig unfähig. Ausnahmen gibt es natürlich. Einen kenne ich.

In Hessen ist es tatsächlich so, dass die Eltern nicht pro-Gesamtschule sind. Abstimmung mit den Füßen sozusagen.

Grüße Enja

Beitrag von „Dudelhuhn“ vom 23. Mai 2005 14:45

Wenn man bedenkt, daß das Schulleitergutachten 25 % der 2. Staatsexamensnote in NRW ausmacht, sollte man sich als Referendar dann wohl schon mal in Ablagesysteme einarbeiten, denn andere als bürokratische Qualitäten könnte ein Verwaltungsmann doch gar nicht beurteilen.

Ich habe nie verstanden, warum es so schwierig ist, Schulleiter so fortzubilden, daß sie "trotz" pädagogischer Ausbildung in der Lage sind, eine Schule ähnlich einem Manager zu leiten.

Aber laßt uns doch erst einmal abwarten, was Herr Rüttgers denn jetzt genau vorhat. Bislang gibt es doch noch nicht einmal einen Kandidaten für das Bildungsministerium, oder?

Beitrag von „Birgit“ vom 23. Mai 2005 16:07

[alias](#): Natürlich möchte ich auch nicht die Verwaltungstypen als Schulleiter haben. Ich hatte zudem bisher die Hoffnung, meine Bewertungen aufgrund meiner Kompetenzen erlangt zu haben, kurze Röcke trage ich in Unterrichtsbesuchen eher nicht, und wenn doch, dann nicht, um pädagogischen Schwachsinn zu kompensieren. (Mein Schulleiter mag mich auch so, da brauche ich nicht so vordergründig agieren:-)

Ansonsten sind die in NRW üblichen Dezernenten für die Beurteilung wegen der Beförderungen auch nicht immer die dafür wirklich geeigneten Personen (um es mal vorsichtig auszudrücken). So jemanden möchte ich aber noch weniger als Schulleiter haben, alle paar Jahre für eine Beförderung mag das ja zur Not noch erträglich sein.

Grüße

Birgit

Beitrag von „Dalyna“ vom 23. Mai 2005 16:57

Im Wahlprogramm der FDP stand auch drin, daß Menschen aus der Verwaltung für den Schuldienst umgeschult werden sollen. Genauer wurde darauf aber nicht eingegangen und ich kann mir immer noch nicht so recht vorstellen, wie das funktionieren soll. Ein Schulleiter, der keine Ahnung von unterrichten und Schule an sich hat, ist sicher spaßig. Mal sehen, wie sie das umsetzen wollen und wie das dann funktioniert...

Liebe Grüße,

Dalyna

Beitrag von „Dalyna“ vom 23. Mai 2005 17:01

Zitat

Enja schrieb am 23.05.2005 12:33:

Nach meiner Meinung sollten Schulen sowohl einen Leiter aus dem Management als auch einen Pädagogen haben. In Wirklichkeit sind die heutigen Schulleiter normalerweise beides nicht, sondern, jedenfalls am Gymnasium, Fachlehrer.

So wie ich es kenne, sind Schulleiter entweder pädagogisch orientiert und die Schule versinkt im Chaos oder begnadete Verwalter ohne viel Interesse an pädagogischen Belangen. Oder im schlimmsten Fall eben auch mal überhaupt völlig unfähig. Ausnahmen gibt es natürlich. Einen kenne ich.

Danke, daß Du wenigstens zugestehst, daß es auch Ausnahmen gibt. So ein paar kenne ich da auch. Und ich bin immer noch der Ansicht, daß es schwierig ist, eine Schule zu leiten, wenn man nur Manager oder nur [Pädagoge](#) ist. Denn ein [Pädagoge](#) hat zwar [Pädagogik](#) studiert, weiß aber dennoch nicht, wie Schule und unterrichten funktioniert, weil [Pädagogik](#) und Lehramt nun einmal zwei Paar Schuhe sind. Deshalb wehren sich schließlich auch alle Pädagogen, daß Lehrer Pädagogen sind 😄

Liebe Grüße,

Dalyna

Beitrag von „Tina34“ vom 23. Mai 2005 17:30

Hallo,

Zitat

Gleichzeitig existiert eine versteckte Gesamtschule im Bayrischen Schulsystem: Wenn an manchen Orten bis zu 60% der Schüler die Hauptschulen besuchen, befindet sich dort de facto die Gesamtschule - und beweist ihre Leistungsfähigkeit. Denn immerhin haben diese bayrischen Schulen (wie PISA beweist) mit am Besten abgeschnitten - weil dort leistungsschwache und leistungsstarke Schüler gemeinsam unterrichtet werden

Bist du dir sicher, dass diese Zahl stimmt? Soweit ich weiß, besuchen nur 30% die Hauptschule - und 60% erscheint mir reichlich hoch gegriffen.

LG
Tina

Beitrag von „niklas“ vom 23. Mai 2005 18:18

Die CDU hat sich im Wahlkampf doch schon mit ganz wichtigen Themen beschäftigt:
Lehrerinnen mit muslimischem Glauben dürfen kein Kopftuch mehr tragen!
ich frag mich nur immer: wo sind die Frauen, die das wollen? Kennt ihr die vielleicht?

Noch was anderes ist klar: Die Halbjahreszeugnisse im dritten bleiben.

Ansonsten bleibt es wohl bei dem neuen Schulgesetz. Haben die ja auch mit dran gearbeitet.
(Der GEW Vorsitzende hat sich auf jeden Fall mal in der Richtung geäußert!)

Ach ja: 9000 neue Lehrer! Wo die wohl alle herkommen? Wenn man richtig rechnet findet man die bestimmt!

Bin gespannt ob die auch jemand zu Gesicht bekommt.

Beitrag von „gemo“ vom 23. Mai 2005 19:43

Hallo !

An sich bin ich politisch eher sozial als an Kapital-und Besserverdienenden orientiert. Aber ich lehne inzwischen „links“ für mich ab.

Die deutschen Linken neigen zu Dogmatismus, sind oft recht unduldsam und zwangsmissionarisch und sogar (natürlich) zu ihren Dogmen nicht geprüchsbereit.

Es tut mir in der Seele weh, dass Willy Brands „mehr Demokratie wagen“ von etwa 1969 in der SPD NICHT Wirklichkeit geworden ist. Die Öffnung seiner Ostpolitik verdanken wir Brand, aber er selbst hat das unselige Berufsverbot für Andersdenkende eingeführt, wenn auch als einziger prominenter Linker später öffentlich bedauert. (Nicht, dass jemand denkt, ich wäre damals ‚Kommunist‘ gewesen, aber ich bin grundsätzlich gegen Gesinnungs- und Denkverbote).

Nach meiner Überzeugung will die große Mehrheit der deutschen Bevölkerung die typisch deutsche „IGS = Integrierte Gesamtschule“ seit langem nicht. Das wäre von guten Demokraten anzuerkennen! Und mit ihrer Ablehnung hat die Mehrheit Recht!

„Gesamtschulen“ in anderen Ländern sind inhaltlich weltweit von den deutschen entfernt.

In der offiziellen IGS sind die SchülerInnen einer „Klasse“ Jahrgang 9 und 10 in Hessen (darauf berufe ich mich, weil ich Hessen am genauesten kenne – es aber soweit ich weiß überall ziemlich genau so ist) von 30 Wochenstunden nur in lächerlichen 5 Stunden, die noch über die ganze Woche verteilt sind, in der Lerngruppe (sozialen Gemeinschaft???), die auf dem Zeugnisblatt als ihre „Klasse“ steht. In den anderen 25 Stunden pro Woche „flippen“ sie in den Hauptfächern in drei verschiedenen Kursniveaus (A,B,C) herum – in etlichen Nebenfächern in zwei Kursniveaus (G=Grundkurs, E=Erweiterungskurs), dazu noch in Religion und Ethik in drei Gruppen, oft auch in Sport nach Geschlechtern getrennt.

Das bedeutet, dass Kinder und Jugendliche fast alle 45 Minuten (in Realität nur 39) den Raum, die soziale Gruppe und die erwachsene Bezugsperson wechseln. Ich nenne sie „von Tür-zuTür-Bettler in Sachen Wissen“. Dieser Zustand ist von vorne herein NICHT pädagogisch-psychologisch akzeptabel. Die betroffenen Jugendlichen – besonders die irgendwie „labilen“ – sind in den IGS-en „ganz arme Schweine“. Hier geht in den vielen Wechseln von Raum, Gruppe und Lehrer durch notwendige Neuanpassung so viel psychische Energie verloren, dass für's Lernen wenig – bei vielen nichts mehr – übrig bleibt.

Ich schreibe im Folgenden sehr deutliche Worte, weil ich Sachverhalte „ehrlich“ bezeichnen will und nicht „glätten“.

Mit betrügerischen Maßnahmen wie bessere finanzielle Versorgung sowohl in Sachen (Gebäude, Technik) als auch personell (Sonderposten wie „Pädagogische LeiterInnen“ (= oft nur „Schwätzposten“)) und jahrelange Sonderstellung als „Versuchsschulen“ – Helene-Lange-Schule der unehrlichen Frau Riegel in Wiesbaden seit weit über 10 Jahren. Zu Recht fragen andere Eltern, wie lange sie denn noch „versuchen“ wollen.

Frau Riegel – seit 2/2004 pensioniert, aber bundesweit nur scheinbar “pädagogisch” in Deutschland herumschwadronierend – hat es mit Sondergeldern der ehemaligen SPD-Kultusminister mit sehr fraglichen Mittel geschafft, ihrer Schule bei den einfachen Bürgern einen „sehr guten Ruf zu verschaffen“. Ein Ruf des „Scheins“ für die IGS generell – „scheinheilig“.

Frau Riegel hat vor der Anmeldung neuer Schüler „Bildungslebensläufe der Eltern“ gefordert und überwiegend nur Kinder aus bildungsfreundlichen/bildungsnahen Elternhäusern (vorrangig Akademiker-Kinder) aufgenommen. Auch Legastheniker „passten nicht in ihr Schulklima“ – nicht mal die jüngere Schwester einer bereits dortigen älteren Schwester.

Frau Riegel hausiert auf dieser verlogenen Grundlage mit dem guten Abschneiden ihrer ehemaligen Schule – entgegen der gegebenen Verpflichtung, keine PISA-Ergebnisse einzelner Schulen zu veröffentlichen. Madame R. nimmt sich Narrenfreiheit – und die SPD fordert „lauter Helene-Lange-Schulen in Hessen!“

In betrügerischer Absicht hat die hessische SPD um 1970 sprachlich falsch „die Gesamtschule“ propagiert, aber überwiegend schulformbezogene (damals „additive GS genannt“) eingeführt, die besser „Schulzentren“ von Haut-, Realschule und Gymnasium heißen würden. Auf meine Nachfrage „warum dieser Begriffswirrwau?“ bekam ich von einem führenden Bildungs-SPD-ler die Antwort: „Die Leute wollen das dreigliedrige Schulsystem. Das kriegen sie in der additiven Gesamtschule. Wir gewöhnen sie an den Begriff „Gesamtschule“, die wandeln wir dann alle peu-à-peu in integrierte Gesamtschulen um, ohne dass die Leute es merken.“ Noch ein Kommentar nötig ?

Ich kenne eine einzige schulformbezogene Gesamtschule (ehemals „additiv“, heute „kooperativ“ genannt – aber ohne Kooperation) und habe auch an ihr gearbeitet, die wirklich ein pädagogisch positives „Schulzentrum“ war (in den 70-ern „Bockenheimer-Süd“ in Frankfurt/Main). Dort haben alle LehrerInnen (Gym, Real u. Haupt) ohne Unterschied in allen Schülerniveaus unterrichtet und auf Durchlässigkeit nach oben geachtet. Sitzenlassen konnte man nur am Schuljahresende. Sogar ein SPD-Bürgermeister bemerkte erst bei seiner Tochter, dass man im Gegensatz dazu in der IGS keinen auch nur kurzfristigen Durchhänger haben dürfe, den man im Lauf des Schuljahres wieder aufholen kann.

Die IGS-Kollegen erlebe ich seit 35 Jahren vorwiegend als „abstufungsgeil“.

In den 80-ern gab es in Hessen eine Statistik, wonach in der „Förderstufe“ (Jg. 5 u. 6) nur 20 % der Umstufungen nach „oben“ gingen aber 80 % nach unten – das nenne ich „die SPD-Aussiebstufe“.

Ich habe es immer wieder persönlich erlebt, dass Schüler nach einigen Noten „4“ in Klassenarbeiten im A-Kurs (Gym-Niveau) in den B-Kurs (Realschulniveau) abgestuft wurden – in einer Gymnasial-Versetzungskonferenz wäre bei glatter „4“ noch nicht mal über diese Kinder gesprochen worden: Versetzung klar!

Drängt bei diesem Verhalten der IGDS-Lehrer ein archaischer Trieb zum Machtmissbrauch und

zum Abstufen in der Sozialordnung der Gruppe nach unten durch ?

Als ich später in einer anderen „Schulzentren-Gesamtschule“ in der Französisch-Faschkonferenz den Vorschlag machte, die Gymnasiallehrer sollten in wenigstens einer Realschulklasse Französisch unterrichten und die Realschullehrer umgekehrt, um ein Erfahrungsgefühl für den Unterschied zu bekommen, erwiderte eine Oberstudienrätin (A 14 besoldet), dass das nicht gehe, „weil man in der Realschule pädagogisch arbeiten muss – und das haben wir Gymnasiallehrer ja nicht gelernt.“ Fachidioten-Antwort ! A 14 beziehen, 4 Stunden weniger Unterricht pro Woche (6-8 Arbeitsstunden) haben und sich für „pädagogisch unfähig“ erklären. Wieder kein weiterer Kommentar.

Ich entnehme der Berichterstattung, dass die IGS-Gesamtschulen auch in NRW etliche Privilegien genießen: vorwiegend sie wurden mit einem Ganztagsangebot ausgestattet (sind in NRW alle Gesamtschulen integrierte GS?).

Ich kann es dann schlecht ertragen, wenn sachfremd verlogen argumentiert wird, die Gesamtschule sei die bessere Schulform, weil sie z.B. ein Ganztagsangebot hat. Man kann auch jeder anderen Schulform ein solches geben, wenn man will. Das ist unabhängig von der Schulform. Aber SPD u. GRÜNE wollen ausschließlich die IGS-en als solche mit diesem durchaus wünschenswerten Attribut als die beste Schulform dardsetellen.

Auch sei es ein "pädagogischer" Vorteil, dass es kein Sitzenbleiben gebe. Und was ist mit den vielen "Abstufungen"?

Ich meine geradezu, man müsse sich blööd vorkommen, so für die IGS zu argumentieren – aber die so reden scheinen wohl sooo blööd zu sein, dass sie das gar nicht merken.

Ich hätte noch einige Kommentarpunkte zu diesem Wahlausgang, will es aber erst mal hierbei belassen.

Die IGS-Schulen sind EIN wichtiges Wahlthema unter anderen gewesen, das mit wahlentscheidend war.

Viele Grüße, Georg Mohr

Beitrag von „niklas“ vom 23. Mai 2005 22:04

Doch konkrete Änderungen für die GS :

- Schulkindergärten für schulpflichtige aber nicht schulfähige Kinder.
- Flex muss zeigen, dass sie genauso gut wie Schulkindergarten fördern kann.

- alle 8 Achte muss sich der Schulleiter bewähren.

Sonst aber viel wie gehabt und im neuen Schulgesetz festgeschrieben.

Beitrag von „Dudelhuhn“ vom 23. Mai 2005 22:10

[niklas](#):

Zitat

- Flex muss zeigen, dass sie genauso gut wie Schulkindergarten fördern kann.
- alle 8 Achte muss sich der Schulleiter bewähren.



Was meinst Du damit?

Beitrag von „niklas“ vom 23. Mai 2005 22:45

Die Flexible Eingangsstufe war für die SPD die optimale Förderung. Wenn sich eine Schule dagegen entscheidet, muss sie aufzeigen, wie die Kinder alternativ, individuell gefördert werden. Die Schule muss ein Förderkonzept schreiben. Schulkindergärten werden aufgelöst und die freiwerdenden Pädagogen kommen in der Flex unter.

Die CDU sieht es offenbar anders: Die Förderung in Schulkindergärten ist die beste für die nicht-schulfähigen Kinder. Die Schulkindergärten bleiben erhalten und die Schule, die eine Flex hat, muss zeigen, dass sie genauso gut wie ein Schulkindergarten diese Kinder fördern kann.

Noch interessant:

Alle 8 Jahre wird der Schulleiter von außen überprüft. Wie dies geschieht wird noch nicht konkretisiert.

(sorry zu schnell getippt)

Beitrag von „Lea“ vom 23. Mai 2005 23:59

Wenn ich das Wahlprogramm der FDP 'richtig' verstanden habe, sollen Grundschulen nicht mehr pauschal zur Schuleingangsstufe gezwungen werden. Schulen, die sich noch nicht "bereit genug" fühlen, sollen konkrete Hilfen an die Hand bekommen... wie immer die auch aussehen mögen - jedenfalls soll pro halber Eingangsklasse eine halbe Sozialpädagogenstelle bereitgestellt werden; also ein Sozialpädagoge für eine Schule mit 2 Eingangsklassen.

Weiterhin soll wohl dieser unsägliche Sonderschülerlass von rot-grün zurückgenommen werden (Quotierung der Sonderschülerzahlen).

Na, das wär doch immerhin schon mal ne Hilfe... Sollte das Bildungsressort denn an die FDP gehen und sollten sie denn halten, was sie versprochen haben... Man darf gespannt sein... 😞

LG Lea

Beitrag von „Mia“ vom 24. Mai 2005 00:09

Quotierung der Sonderschülerzahlen? Hört sich ja seltsam an. Was war das denn genau?

Gruß

Mia

Beitrag von „Lea“ vom 24. Mai 2005 07:31

Hi Mia,

habs jetzt nicht im Wortlaut da, aber sinngemäß sollen Grundschullehrer in NRW Kinder mit 'besonderem' Förderbedarf erst mal so lange wie möglich selbst fördern, bevor sie ein VO-SF auf den Weg bringen (dürfen). Sprich, entsprechenden Kindern wird die Chance auf frühstmögliche adäquate Förderung genommen. Das ganze natürlich verpackt in hochtrabende Worte, im Grunde aber nichts anderes als eine weitere skandalöse Mogelpackung zur Haushaltssanierung. Mir bekannte Sonderschullehrer sprachen davon, dass sie befürchten, die Sonderschulen sollen langfristig aufgelöst werden...

Wir wollen das Beste hoffen...

LG Lea

Beitrag von „Dudelhuhn“ vom 24. Mai 2005 12:31

Danke Niklas! Im Primarbereich bin ich leider mit der Terminologie überhaupt nicht vertraut. Jetzt habe ich es verstanden!

Beitrag von „löwe“ vom 24. Mai 2005 18:27

So, jetzt habe ich lange mitgelesen und habe das dringende Bedürfnis, mich in die Diskussion einzumischen.

ich arbeite, als ehemaliger Gesamtschulgegner, an eben dieser Schulform und bin der Meinung, dass es eine echte Schande wäre, sie abzuschaffen.

Die Gesamtschule ist eine Schule für " Spätentwickler", in der die ach so häufig geforderte Durchlässigkeit möglich ist - wenn man nämlich in den differenzierten Fächern (in NRW nur Hauptfächer, und zwar in zwei Leistungsgruppen) die Lerngruppe wechseln kann. Es ist eine Schulform , in der viel eher als an Gymnasien und Realschulen Mit den Kindern und auch Eltern gearbeitet wird, an der ADS usw. keine Gründe fürs "Aussortieren" sind, an der man nicht sitzen bleiben kann (bis Klasse 9).

Ich bin auch der Meinung, dass die Schulform Gesamtschule es deshalb so schwer hat, weil es eben noch die anderen Formen gibt und sie deshalb nicht Schule für alle ist, sondern doch eher von den "schlechteren" Schülern gewählt wird - Schülern, die mehr Zeit brauchen oder andere Fördermöglichkeiten. Ich denke, die Schule für alle ist der beste Weg - und die Abschaffung der Gesamtschule ist damit grundfalsch.

Schönen Feierabend, löwe

Beitrag von „silja“ vom 24. Mai 2005 21:02

Gut gebrüllt löwe 😊

Im Ernst: ich habe mein ref in einer Gesamtschule gemacht und kann mich deiner Meinung nur anschließen

Silja

Beitrag von „Mia“ vom 26. Mai 2005 16:54

Danke Lea. Wurden denn alternativ mehr Stellen für GU geschaffen? Oder war das dann wirklich eine reine Sparmaßnahme?

Zum Thema Gesamtschule: Gesamtschule ist nicht gleich Gesamtschule und deswegen stehe ich dieser "Schulform" mittlerweile sehr zwiespältig gegenüber. Wenn es eine Schulform für alle wäre, dann stünde ich absolut dahinter. Hier in Hessen wurde diese Schulform jedoch leider nur sehr halbherzig eingeführt. Die meisten Gesamtschulen sind kooperative und diese gingen meistens aus Haupt- und Realschulen hervor, wurden aber nicht flächendeckend umgesetzt.

An meinem Schulort z.B. gibt es eine Gesamtschule und ein Gymnasium. Jeder wird sich denken können, dass die Eltern ihre Gymnasiasten lieber auf das altherwürdige, auf Prestige bedachte Gymnasium schicken. Die Gesamtschule ist in Wirklichkeit nichts anderes als eine Haupt- und Realschule. Das Vorturteil, die Leistungen der Schüler an Gesamtschulen sei niedriger wurde somit natürlich bestätigt. Und das ist nach wie vor das Hau-drauf-Argument aller Gesamtschulgegner.

Ich kenne aber ebenso eine IGS von innen, die nicht so funktioniert wie von Gemo beschrieben (was nicht heißt, dass es solche Schule nicht tatsächlich auch gibt - leider.). Diese Schule hat es geschafft, sich zunächst gegen den Elternwillen aus dem Selektionsprinzip zu lösen. Jetzt, wo die Eltern sehen, wie gut es ihren Kindern tut, wird dieser Schule die Tür eingerannt.

Zu einer wirklichen Reform gehört nun mal Mut und oft muss man sich über eine Mehrheitsmeinung hinwegsetzen. Denn eine Reform an sich ist nichts Demokratisches.

Leider hat es Rot-Grün in Hessen damals nicht geschafft, aus der Mogelpackung eine wirkliche Reform zu machen. Und so wählen jetzt hier brav alle die Partei, die dafür sorgt, dass sich garantiert auch gar nix ändert, sondern alles schön so läuft, wie es schon seit 100 Jahren. Das muss wohl irgendwas Beruhigendes für viele an sich haben.

Uns hat es ja schließlich auch nix geschadet. 😞

Gruß

Mia

Beitrag von „elefantenflip“ vom 26. Mai 2005 22:36

Dienstag habe ich in der WAZ gelesen, dass angedacht wäre, in GS und HS die Rektoren für jeweils 8 Jahre von der Schulkonferenz wählen zu lassen.

Wenn das alles ist, was einfällt, um die Schulmisere zu retten?

flip

Beitrag von „silja“ vom 26. Mai 2005 23:14

[Mia](#): genau das ist doch der Schwachpunkt. Gesamtschulen sind keine Gesamtschulen. Die einzige Gesamtschule ist die Grundschule. (Obwohl das nun etwas vom eigentlichen Thread abweicht)

LG, Silja

Beitrag von „niklas“ vom 27. Mai 2005 08:57

Zitat

elefantenflip schrieb am 26.05.2005 21:36:

Dienstag habe ich in der WAZ gelesen, dass angedacht wäre, in GS und HS die Rektoren für jeweils 8 Jahre von der Schulkonferenz wählen zu lassen.

Wenn das alles ist, was einfällt, um die Schulmisere zu retten?

flip

Interessante Idee. Auf die Grundschule bezogen aber etwas weltfremd. Es fehlt einfach die Auswahl.

Die Posten der Schulleitung sind mittlerweile ziemlich unbeliebt.

Offene Stellen werden häufig jahrelang nicht besetzt.

Beitrag von „Referendarin“ vom 10. Juni 2005 17:18

So, hier steht jetzt, was sich in NRW ändern wird:

http://db.learnline.de/news/news_deta...e&top=1& skip=1

- Fremdsprache ab der 1. Klasse
- Ziffernnoten statt Wortzeugnissen ab der 2. Klasse
- Einschulung vor dem 6. Geburtstag
- Kopfnote auf Zeugnisse
- Schulbezirke werden aufgehoben

- mehr Wettbewerb zwischen Schulen
- Haupt- und Gesamtschulen nicht abschaffen, aber auch keine neuen schaffen

Tja, und über die Lehrerstellen wurde sich natürlich nicht geeinigt:

Zitat

Über die Zahl zusätzlicher Lehrer, die zur Verringerung des Unterrichtsausfalls eingestellt werden sollen, haben sich CDU und FDP noch nicht geeinigt. "Da haben wir uns angenähert", sagte FDP- Generalsekretär Christian Lindner. Die CDU hatte im Wahlkampf die Einstellung von 4.000 neuen Lehrern angekündigt. Die FDP forderte vor der Wahl sogar 8.000 zusätzliche Pädagogen. Der designierte Ministerpräsident Jürgen Rüttgers (CDU) hatte vor der Verhandlungsrunde erklärt, neue Lehrerstellen müssten solide finanziert werden.

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 10. Juni 2005 17:37

Ob man sich auf 2000 neue Stellen einigen kann?

Beitrag von „Referendarin“ vom 10. Juni 2005 17:43

Aber 4000 minus 8000 ist doch - 4000. Also werden 4000 Stellen abgebaut - oder habe ich da was falsch verstanden? 😊

Beitrag von „Mia“ vom 10. Juni 2005 18:48

[silja](#): Stimmt. Die meisten Gesamtschulen sollte man besser Schulzentren nennen, aber so ein paar wenige richtige Gesamtschulen gibt es auch im Sek.bereich.

Tja, und was die einzige wahre Schule für alle angeht: Da kann ich nur mal wieder an die IGLU-Studie erinnern. Aber da das scheint's niemanden so richtig ins Konzept passt, wird das ja schön totgeschwiegen.

Zitat

- Haupt- und Gesamtschulen nicht abschaffen, aber auch keine neuen schaffen

Hauptschulen sollen nicht abgeschafft werden? Hä? Was ist das denn für ein Gedankengang? Hätten dann die Hauptschüler auf die Sonderschule gemusst oder wie?

völlig auf dem Schlauch steht

Na ja, offiziell wurden auch in Hessen nie Gesamtschulen abgeschafft, weil es da wohl da sicherlich zuviele Gegner gegeben hätte. Das wurde stattdessen ganz elegant durch die 8jährige Gymnasialzeit gelöst. Zum neuen Schuljahr wird sowohl meine Schule, die bislang Gesamtschule war, wieder in eine Haupt- und Realschule zurückverwandelt, also auch einige andere im Kreis und in der Region. Ich kenne die genaue Zahl nicht, aber mir kann keiner erzählen, dass das eine unbeabsichtigte Begleiterscheinung dieser Gymnasialreform ist.

Gruß

Mia

Beitrag von „niklas“ vom 10. Juni 2005 20:31

Oh Graus!

Das ist ja ziemlich ausgegorenes Zeug, was die "Neuen" in NRW da vorbereiten.

Alles ziemlich personalintensive Änderungen: Einschulung mit fünf und englisch für das Erste.

Da schaffen die Schulen es gerade, dass alle dritten und vierten Englisch bekommen und schon soll wieder alles umgeschmissen werden. Das wird ziemlich schwierig mit nur 4000 neuen Lehrern. Und dann auch noch die Schülerzahl zu erhöhen, durch eine frühere Einschulung. Gleichzeitig die Klassengröße zu ändern und für mehr Individualisierung zu sorgen ... Man kann gespannt sein.

Ob da schon jemand über die Machbarkeit nachgedacht hat?

Laut GEW

"Das würde bedeuten, dass 160.000 Schüler(innen) zusätzlich in den Grundschulen unterrichtet werden müssten."

Englisch, ab dem Ersten?

Warum? Noch mehr Englisch? Hapert es denn wirklich daran?

"Mit der Ankündigung, Kopfnoten verpflichtend wieder einführen zu wollen, mag der Applaus konservativer Kreise sicher sein, die Schulen brauchen jedoch Unterstützung, um die wirklichen

Erziehungsprobleme lösen zu können"

Was sollen denn bitteschön die Kopfnoten verbessern? Was bringt es denn Kinder schon sehr früh zu vermitteln "du kannst es nicht"? Gerade die Kinder und Eltern brauchen Unterstützung, mehr Zeit und individuelle Hilfe. Kopfnoten sind da total kontraproduktiv. Es verschlimmert die Situation anstatt sie zu verbessern. Drastisch formuliert, das Kind bekommt zu Hause zusätzliche Schläge - eine Erziehungsmethode, die aus der gleichen Zeit stammt. Herzlichen Glückwunsch. Danke CDU.

Oder glaubt bei denen noch wirklich jemand daran, dass die Eltern sich die fünf im Betragen zu Herzen nehmen und ihre bis dahin nicht aktivierte Erziehungskompetenzen aktivieren, und die Kinder gescheit erziehen? (Vorbeugende Anmerkung: Natürlich sind nicht alle Schwierigkeiten im Erziehungsstil der Eltern begründet, aber manche)

Oder die Kinder ihre Defizite mittels der "Kraft der Fünf" 😊 ihre Defizite überwinden und von nun an brav und strebsam werden? Schön, wenn man an eine Welt glaubt, in der das funktioniert. Schöne, einfache Welt, die vermutlich sonntäglich an unzähligen Biertischen auflebt. Dort scheint die CDU auch ihre Berater sitzen zu haben.

VG